

45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven
und Ästhetischen Chirurgen

19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen

52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und
Rekonstruktive Chirurgie





45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Pressekonferenz München 2014: Die Themen und Referenten im Überblick

München – Folgende Themen und Referenten erwarten Sie beim Presselunch:

Form, Funktion und Ästhetik:

Jahrestagung der Plastischen Chirurgen mit Patiententag

Prof. Dr. med. Lars-Peter Kamolz, M. Sc., Kongresspräsident, Leiter der Klinischen Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie und Leiter der Forschungseinheit für „Tissue Repair, Regeneration und Reconstruction“ der Medizinischen Universität Graz

Patientenveranstaltungen zur Plastischen Chirurgie:

Ein vielseitiges Fach in der öffentlichen Wahrnehmung

Prof. Dr. med. Riccardo Giunta, Kongresspräsident, Chefarzt Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie; Campus Innenstadt LMU Klinikum der Universität München

Ergebnisse der DGPRÄC-Umfrage 2012:

Eigenfetttransplantation im Trend

Prof. Dr. med. Jutta Liebau, Präsidentin der DGPRÄC, Chefarztin der Klinik für Plastische Chirurgie Diakonie-Krankenhaus Kaiserswerth, Düsseldorf

Was ist wann besser:

Facelift oder Filler?

Dr. med. Walther Jungwirth, Präsident der ÖGPÄRC, Leiter der Abteilung für Ästhetische Plastische Chirurgie an der „EMCO Privatklinik Salzburg“

Kleiner Schnitt, große Wirkung:

Bei der Augenlidstraffung an die Stirn denken!

Prof. Dr. Dr. med. Johannes C. Bruck, Präsident der VDÄPC, Chefarzt der Hohenzollernklinik Berlin

Plastisch-chirurgisch gut versorgt in München:

Universitätskliniken setzen auf Forschung

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Günther Machens, Kongresspräsident, Direktor der Klinik und Poliklinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie / Klinikum rechts der Isar TUM

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Die Gesellschaften

Die DGPRÄC

Die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen, kurz DGPRÄC, ist offizieller Vertreter der deutschen Plastischen Chirurgen und vertritt die allgemeinen und berufspolitischen Interessen der Plastischen Chirurgie national und international. Sie koordiniert zum Beispiel mit den Kammern die Weiterbildungsordnung für das Fach und ist Ansprechpartner für den Weltverband der Plastischen Chirurgen (IPRAS) und andere Gremien und Organisationen. 1968 wurde sie in Bochum als „Vereinigung Deutscher Plastischer Chirurgen“ gegründet. Aktuell sind in ihr 1102 Fachärzte für Plastische Chirurgie als Ordentliche Mitglieder und 457 Ärzte in der Weiterbildung zum Plastischen Chirurgen als Assoziierte Mitglieder organisiert. Über die Jahreskongresse sowie zahlreiche regionale Treffen und über 80 Kurse für Ärzte in der Weiterbildung trägt sie zur Qualitätssicherung bei. Plastische und Ästhetische Chirurgen sowie weitere Informationen zum Fach sind unter www.plastische-chirurgie.de abrufbar.

Die ÖGPÄRC

Die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) ist die standespolitische Vertretung der Fachärzte für Plastische Chirurgie in Österreich. Alle ordentlichen Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie haben eine spezielle sechsjährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sind daher seriöse Ansprechpartner auf dem Gebiet der Plastischen Chirurgie. Website der Gesellschaft: www.plastischechirurgie.org

Die VDÄPC

Die Arbeits- und Interessensgemeinschaft von Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit dem Arbeitsschwerpunkt im Bereich Ästhetischer Chirurgie wurde 1995 in Leipzig gegründet. Als Tochter der DGPRÄC verschreibt sich die VDÄPC der kontinuierlichen Forschung und Weiterbildung, der permanenten Qualitätssicherung durch Unterstützung der Mitglieder im Bereich Qualitätsmanagement und bürgt aufgrund strenger Aufnahmekriterien für die Kompetenz und Erfahrung ihrer Mitglieder. Auf ihrer Webseite www.vdaepc.de bietet die VDÄPC eine Arztsuche mit qualifizierten Fachärzten für ästhetisch-plastische Chirurgie in ganz Deutschland an.

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

„Who is who“: Ihre Gesprächspartner beim Presselunch

Frau Prof. Dr. med. Jutta Liebau ...

... ist Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Sie arbeitet als Chefärztin an der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie im Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf. Sie ist Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler der Ärztekammer Nordrhein. Seit 2003 ist sie Vorsitzende des DGPRÄC-Landesverbands Nordrhein-Westfalen. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die wiederherstellende und ästhetische Brustchirurgie sowie die Gesichtschirurgie und die körperperformende Chirurgie.

Dr. med. Walther Jungwirth ...

... ist Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC). Schwerpunkte seiner Arbeit sind das von ihm entwickelte „Fächer-Facelift“ und die Muskelkappen-Brustvergrößerung, die er auf den Kongressen der „International Society of Aesthetic Plastic Surgery“ (ISAPS) in San Francisco 2010 und in Genf 2012 vorstellte. Er leitet seit 1991 die Abteilung für Ästhetische Plastische Chirurgie an der „EMCO Privatklinik Salzburg“ und ist in Praxen in Salzburg und Wien tätig.

Prof. Dr. Dr. med. Johannes C. Bruck ...

... ist Präsident der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) und leitet die Hohenzollernklinik in Berlin. Nach leitenden Oberarztstätigkeiten in Tübingen und Aachen wurde er 1987 Chefarzt der plastisch-chirurgischen Klinik am Urban-Krankenhaus in Berlin. Er war von 1992 bis 1996 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin (DGV). 1999 bis 2012 war er Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie im Martin-Luther-Krankenhaus Berlin. 2006/2007 stand er als 1. Vorsitzender der Berliner Chirurgischen Gesellschaft – Vereinigung der Chirurgen Berlins und Brandenburgs vor. 2007 fungierte er als „General Secretary“ des Weltkongresses der „International Confederation for Plastic, Reconstructive and Aesthetic Surgery“ (IPRAS) in Berlin.

Prof. Dr. med. Riccardo Giunta ...

... ist Kongresspräsident und Chefarzt der Handchirurgie, Plastischen Chirurgie und Ästhetischen Chirurgie der Ludwig-Maximilians Universität München am Campus Innenstadt und Großhadern. 2008 erhielt er die Karl-Max-von-Bauernfeind-Medaille der TU München als Mitglied des Transplantationsteams bei der weltweit ersten Transplantation von zwei Armen am Klinikum rechts

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



der Isar. Prof. Giunta ist Herausgeber der Zeitschrift „Handchirurgie – Mikrochirurgie – Plastische Chirurgie“ (HaMiPla).

Prof. Dr. med. Hans-Günther Machens ...

... ist Kongresspräsident und Direktor der Klinik und Poliklinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Klinikum rechts der Isar der TU München. Seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der Regenerativen Medizin und der Rekonstruktiven Chirurgie. Er ist Träger der Heinz-Maier-Leibnitz- und der Karl-Max-von-Bauernfeind-Medaille der TU München für besondere Verdienste und herausragende Leistungen.

Prof. Dr. med. Lars-Peter Kamolz M.Sc. ...

... ist Kongresspräsident und Leiter der Klinischen Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie und Leiter der Forschungseinheit für „Tissue Repair, Regeneration und Reconstruction“ der Medizinischen Universität Graz. 2007 verlieh ihm die Österreichische Gesellschaft für Chirurgie den Theodor-Billroth-Preis, zwischen 2003 und 2006 erhielt er dreimal den Preis der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC).

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.-13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Daten und Zahlen zum Kongress:

Form – Funktion – Ästhetik

München – Die 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC), 19. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) und 52. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) bietet hochkarätige Vorträge und Panels:

Zeit: 11.-13. September 2014

Präparationskurse: 9.-10. September 2014, Anatomische Anstalt der Ludwig-Maximilians-Universität München

Operationskurse: 9.-10. September 2014, Klinikum rechts der Isar / Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München

Ort: Gasteig München
Rosenheimer Straße 5
81667 München

Programm:

49	wissenschaftliche Symposien mit
435	Vorträgen
3	Postersitzungen mit
9	Posterbegehungen bestehend aus
137	wissenschaftlichen Postern
9	Lunchsymposien mit spezieller Thematik
5	Workshops
2	Präparationskurse
2	Operationskurse
800	Teilnehmer (erwartet)

Ziele:

- wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch
- Fortbildung junger Kollegen durch Experten (z. B. in Präparations- und Operationskurs und Workshops)
- berufspolitische Orientierung
- Öffentlichkeitsarbeit

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Form, Funktion und Ästhetik: Jahrestagung der Plastischen Chirurgen mit Patiententag

München – „Form, Funktion und Ästhetik haben in der Plastischen Chirurgie schon immer eine Einheit gebildet. Eins ist ohne das andere nicht möglich“, erklärt Prof. Dr. Lars-Peter Kamolz das diesjährige Motto der 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC), 19. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) und 52. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC). Als einer der drei Kongresspräsidenten stellt der Leiter der Abteilung für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie an der Universitäts-Klinik für Chirurgie in Graz das umfangreiche Tagungsprogramm vor: „49 Symposien mit 435 Vorträgen, 137 wissenschaftliche Poster, neun Lunchsymposien, fünf Workshops sowie Präparationskurse und Operationskurse – es lohnt sich auf jeden Fall, nach München zu kommen.“

Blick über die Alpen

In „Transalp-Sitzungen“ wird in diesem Jahr vor allem der Austausch zwischen Deutschland, Österreich und Italien verstärkt. „Durch die geografische Nähe lag dies auf der Hand“, sagt Prof. Kamolz. „Um international Gewicht zu haben, müssen wir Europa auch in der Forschung als eine Einheit betrachten.“ Eine weitere Internationalisierung erfährt die Tagung durch chinesisch-deutsche Sitzungen, zu denen 15 Delegationsmitglieder aus China begrüßt werden können. „Im direkten Gespräch mit unseren chinesischen Kollegen können wir die unterschiedliche klinische Ausrichtung in Forschung und Klinik beleuchten und gleichzeitig die Chancen internationaler Kooperationen ausloten“, freut sich Prof. Kamolz.

Patientenveranstaltungen

Auch Patienten und Interessierte können sich über die Neuigkeiten in der Plastischen Chirurgie informieren. Im Rahmen eines Patiententags finden am Samstag, 13. September 2014, im Vortragssaal der Gasteig-Bibliothek Vorträge zur Verbrennungschirurgie, Handchirurgie, Rekonstruktion und Ästhetik statt. Hier erwartet Sie auch das Interview „Was soll Plastische Chirurgie? Was soll sie nicht?“ mit dem Plastischen Chirurgen Prof. Dr. Riccardo Giunta und der Moderatorin Frau Dr. Antje-Katrin Kühnemann. „Mit diesem Format öffnen wir unseren Kongress in Richtung Patienteninformation“, sagt Prof. Kamolz. „Die Aufklärung des Patienten über die Möglichkeiten und Grenzen der Plastischen Chirurgie liegt uns sehr am Herzen.“



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Patientenveranstaltungen zur Plastischen Chirurgie: Ein vielseitiges Fach in der öffentlichen Wahrnehmung

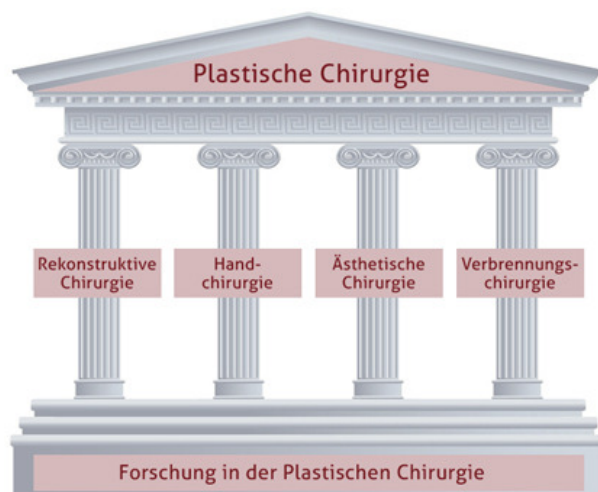
München – „Mit der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie wird häufig primär die so genannte ‚Schönheitschirurgie‘ verbunden“, gibt Prof. Dr. Riccardo Giunta, Kongresspräsident und Chefarzt Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie; Campus Innenstadt LMU Klinikum der Universität München zu bedenken. „Damit wird der Blick auf unser breites Fachgebiet, ruhend auf den Säulen Rekonstruktion, Hand- und Verbrennungschirurgie sowie der Ästhetischen Chirurgie, leider verengt“, kritisiert Prof. Giunta und konstatiert: „Basierend auf der Forschung als Sockel tragen alle vier Säulen gleichberechtigt die Plastische Chirurgie. Sie gehen fließend ineinander über und befruchten einander, der Fortschritt des Ganzen ist ohne alle Bestandteile nicht denkbar!“

Form – Funktion – Ästhetik

Die untrennbare Einheit des Fachgebietes, im Rahmen des Kongresses mit dem Motto „Form – Funktion – Ästhetik“ auf den Punkt gebracht, verdeutlicht Prof. Giunta am Beispiel einer 28-jährigen Patienten. Die junge Frau litt nach einem Verkehrsunfall unter einem schweren Schädel-Hirn-Traum, ein Stück Schädelknochen sollte wieder eingesetzt werden. Die Hirnhaut wurde beschädigt, es kam zum Infekt, und der Knochen musste wieder entfernt werden. Die Patientin litt in Folge an einer tiefen Einwölbung auf der Stirn. „Hier kam die Plastische Chirurgie ins Spiel“, berichtet Prof. Giunta. In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Neurochirurgen wurde mit Hilfe einer Computersimulation der Defektverschluss vorbereitet. Während der achtstündigen Operation wurde mit formbarem Kunststoff der Knochen ersetzt, ein Muskel eingesetzt und mikrochirurgisch wieder angeschlossen. „Im Team konnten wir so die Form wiederherstellen und die Funktion unterstützen, da das Gehirn nun wieder von Hirnflüssigkeit umgeben war“, freut sich der Plastische Chirurg. Die Patientin könne nun wieder mit unbedeckter Stirn das Haus verlassen und ihre weitere Rehabilitation angehen.

Bewusstsein schaffen

„Uns liegt besonders viel daran, dass auch die Patienten über die Möglichkeiten unseres innovativen Faches informiert und so auch in ihrer Entscheidung für eine Behandlung gestützt werden“, konstatiert Prof. Giunta. „Wir nutzen den Kongress daher erstmals auch, um am Samstag den Münchnern die Gelegenheit zu geben, sich über die ganze Bandbreite des Fachgebietes zu informieren – von der Verbrennungs- über die Handchirurgie und die Plastische Chirurgie im Ganzen, hier etwa zu evidenzbasierter



Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



„Ästhetischer Chirurgie oder zu den Möglichkeiten der Brustrekonstruktion“, kündigt Prof. Giunta an. Er selbst werde von Dr. Antje Kathrin Kühnemann zum Thema „Was soll Plastische Chirurgie? Was soll sie nicht?“ interviewt. Hier gehe es dann primär um die komplexen, auch gesellschaftlichen Fragestellungen zur ästhetisch-plastischen Chirurgie.



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Ergebnisse der DGPRÄC-Umfrage 2012: Eigenfetttransplantationen im Trend

München – Die „Top 3“ der deutschen ästhetisch-plastischen Operationen blieb auch 2012 unverändert: Brustvergrößerung, Lidstraffung und Fettabsaugung wurden in einer Umfrage der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) als häufigste Eingriffe genannt. Mittlerweile stehen den rund 130.000 ästhetisch-plastischen Operationen mit 128.000 fast ebenso viele Faltenunterspritzungen mit Botulinumtoxin, Hyaluronsäure, Eigenfett und anderen Präparaten gegenüber.

Nachfragen bleiben stabil

Mit 31 Prozent ist der Anteil der ästhetisch-plastischen Eingriffe am Gesamtvolumen der plastisch-chirurgischen Operationen im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben (2011: 30 Prozent). „Die Plastische Chirurgie ist mehr als Ästhetik – das zeigen die übrigen 69 Prozent. Mit einem Anteil von über einem Drittel ist die Ästhetik eine gleichberechtigte Säule unseres Faches“, macht Frau Prof. Liebau deutlich.

Eigenfett – in Rekonstruktion und Ästhetik ein Meilenstein

Den stärksten Anstieg verzeichnete sowohl in der Rekonstruktion als auch in der Ästhetik die Behandlung mit Eigenfett. „Hier wurde bei der Brustrekonstruktion ein Zuwachs von 42 Prozent verzeichnet sowie eine Zunahme bei der ästhetischen Brustvergrößerung. Bei der Faltenunterspritzung hat das Eigenfett um 20 Prozent zugelegt. Allerdings basieren sämtliche Zuwächse auf vergleichsweise geringen Vorjahreszahlen“, berichtet die Chefärztin. „Eigenes Gewebe ist besonders verträglich und nebenwirkungsarm, die Renaissance dieses Verfahrens überrascht daher nicht“, erläutert Prof. Liebau. In Kürze werde eine unter der Führung der DGPRÄC erstellte interdisziplinäre Leitlinie „Autologe Fetttransplantation“ veröffentlicht.

Männer-Anteil nicht gestiegen

Der Anteil der männlichen Patienten an den ästhetisch-plastischen Eingriffen ist mit 15 Prozent 2012 gegenüber 16 Prozent 2011 fast gleich geblieben (ohne Faltenunterspritzungen). Mit 86 Prozent stellen Männer lediglich bei den Haartransplantationen die Mehrheit, gefolgt von Kinnkorrekturen mit 36 Prozent und Ohrkorrekturen mit 30 Prozent. Den geringsten Männer-Anteil haben Eingriffe wie Oberschenkelstraffungen (vier Prozent) oder Oberarmstraffungen (zwei Prozent). Bei den Faltenunterspritzungen ist der Anteil männlicher Patienten mit zwölf Prozent leicht angestiegen.

Minderjährigen-OPs sind Ohrkorrekturen

Auch 2012 waren die Operationen an Unter-18-Jährigen mit einem Anteil von unter einem Prozent eher zu vernachlässigen. Über 90 Prozent dieser Eingriffe stellten Ohrkorrekturen dar. „Bei der Diskussion zu ästhetisch-plastischen Eingriffen handelt es sich primär um ‚Ohren anlegen‘. Das angebliche Massenphänomen der Brustvergrößerung zum 16. Geburtstag können wir in unserer Statistik nicht finden“, sagt Frau Prof. Liebau.

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



Faltenbehandlungen bleiben auf hohem Niveau

Die Faltenunterspritzungen verharrten 2012 mit über 128.000 Eingriffen auf hohem Niveau. Es wurden knapp 70.000 Behandlungen mit Botulinumtoxin vorgenommen, über 50.000 Unterspritzungen mit Hyaluronsäure und 3700 Unterspritzungen mit Eigenfett. „Botulinumtoxin und Hyaluronsäure werden in der Regel mehrmals im Jahr nachgespritzt“, erklärt Frau Prof. Liebau. „Zwischen zwei Facelifts hingegen liegen viele Jahre. Die Zahlen können also nicht eins zu eins verglichen werden.“ Hinzu komme in diesem speziellen Bereich, dass hier unterschiedlichste Anwender aktiv seien. Die realen Behandlungszahlen dürften deutlich höher sein. „Patienten sollten auch bei diesen harmlos anmutenden Eingriffen ihren behandelnden Arzt mit Bedacht wählen, eine erfolgreiche Gesichtskonturierung erfordert weitgehende Kenntnisse der Anatomie sowie Erfahrung mit den verwendeten Substanzen“, rät Frau Prof. Liebau.

Intimchirurgie konstant

An den Schamlippen (Labien) wurden 2012 mit über 5000 ebenso viele Eingriffe vorgenommen wie 2011. „Dabei wird häufig vergessen, dass diese Eingriffe seit jeher auch rekonstruktiv durchgeführt wurden, dennoch dürfte nicht zuletzt die zunehmende mediale Aufmerksamkeit und die erhöhte Sichtbarkeit des Genitals durch Intimirasur und Abbildungen dazu führen, dass das Bedürfnis nach Korrekturen in diesem Bereich wächst“, erklärt Frau Prof. Liebau. „Die DGPRÄC arbeitet daher bereits an einer interdisziplinären S1-Leitlinie zur Intimchirurgie der Frau, um wissenschaftliche Standards zu entwickeln.“

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.-13.09.2014 • München



DGPRÄC-Statistik zu Eingriffen 2012

Ästhetisch Eingriffe („Schönheits-OPs“) GESAMT	129.500	
Unterspritzungen	128.160	

ÄSTHETIK			
	Patienten gesamt	Männlich (in %)	
Unterspritzungen ...	128.160	15.030	12
... mit Botulinumtoxin	68.260	8420	12
... mit Hyaluronsäure	53.630	5970	11
... mit Kollagen	400	40	10
... mit Eigenfett	3700	360	10
... sonstige	2170	240	11
Brustvergrößerung ...	25130		
... mit Implantat	23260		
... mit Eigenfett	1580		
... mit Macrolane	70		
Augenlidstraffung	20280	3350	17
Fettabsaugung	18360	3880	21
Bauchdeckenstraffung	8060	1280	16
Brustverkleinerung (ästhetisch)	7320		
Nasenkorrektur	6510	1510	23
Bruststraffung	6470		
Facelift	6290	740	12
Narbenkorrektur (ästhetisch)	5550	1320	24
Schamlippenkorrektur	5300		
Brustkorrektur bei „Männerbrust“ (Gynäkomastie)		4700	
Ohrkorrektur	3930	1160	30
Schweißdrüsenabsaugung bei übermäßigem Schwitzen (Hyperhidrosis)	2770	760	27
Oberarmstraffung	2050	40	2
Oberschenkelstraffung	1780	80	4
Haartransplantation	1080	920	85
Lippenkorrektur	1080	100	9

Pressekontakt: Kerstin van Ark
 Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
 Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
 Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
 www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



Bodylift	740	190	26
Vaginalstraffung	690		
Hymen-Rekonstruktion	520		
Kinnkorrektur	470	170	36
Penis	400		
G-Punkt-Unterspritzung	30		

(Zahlen gerundet)

Methodik der Umfrage

Die DGPRÄC-Umfrage 2012 basiert auf den ausgefüllten Formularen, welche die Eingriffe von 325 Ordentlichen Mitgliedern dokumentierten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 34 Prozent. Die Ergebnisse wurden auf die 950 in Deutschland aktiven Ordentlichen Mitglieder hochgerechnet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Verteilung der Institutionen (Universitätsklinik, Krankenhaus, Praxis, Privatklinik, Praxisklinik) bei Basiszahlen und Hochrechnung annähernd gleich waren. Über 95 Prozent der Plastischen Chirurgen in Deutschland sind in der DGPRÄC organisiert.

Quellen:

AWMF-Leitlinie „Intimchirurgie der Frau“:

www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/II/009-019.html

AWMF-Leitlinien „Autologe Fetttransplantation“:

www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/II/009-017.html

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen

Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84

www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Was ist wann besser: Facelift oder Filler?

München – „Eine gesunde Ernährung, Sport, wenig Alkohol und Sonne sowie der Verzicht auf Nikotin können den Alterungsprozess und damit auch die Faltenbildung im Gesicht nur verzögern, nicht aufhalten“, betont Dr. Walther Jungwirth, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC). „Die Haut wird dünner, das Unterhautfettgewebe schwindet, in der Folge bilden sich Falten in Gesicht und am Hals“, konstatiert der Plastische Chirurg und freut sich, dass mit Botulinumtoxin und Hyaluronsäurefillern sowie der Behandlung mit Eigenfett eine breite Palette an Produkten zur Verfügung stehe, mit denen man frühzeitig der Hautalterung begegnen könne.

Eine Frage des Alters

„Insbesondere junge Patienten leiden häufig bereits unter ihren ersten Fältchen, in diesen Fällen wäre ein Facelift ein zu weit reichender Eingriff“, betont Dr. Jungwirth. Mit modernen minimalinvasiven Verfahren lasse sich in diesen Fällen der Faltenbildung gezielt entgegenwirken, führt der Plastische und Ästhetische Chirurg weiter aus. „Dabei ergänzen sich die Unterfütterung der Falten mit Hyaluronsäure oder auch Eigenfett häufig mit der Anwendung von Botulinumtoxin. So lässt sich eine weitere Vertiefung der Zornesfalte etwa mit regelmäßiger Botulinumtoxin-Injektion verhindern und bereits entstandene Falten mit Hyaluronsäure unterfüttern, was auch eine Regeneration der Haut anregt und zu einer Milderung führt, die erhalten bleibt, wenn sich die Wirkstoffe bereits abgebaut haben“, berichtet Dr. Jungwirth aus der täglichen Praxis. Mit derartigen Eingriffen lasse sich, so Dr. Jungwirth, ein operatives Facelift in jedem Fall um einige Zeit verzögern.

Dem Hautüberschuss begegnen

„Volumen alleine füllt zwar die Wangen aus, aber strafft nicht die Haut. Nur ein Facelift kann nachhaltig Altersveränderungen im Gesicht korrigieren – einfach deshalb, weil die erschlaffte Gesichtshaut gestrafft und entfernt wird. Studien an Zwillingen zeigten, dass der operierte Zwilling lebenslang besser aussieht als der nicht behandelte. Wir sehen somit einen dauerhaften Effekt“, stellt der Plastische und Ästhetische Chirurg klar und erläutert weiter, dass die Operationstechniken äußerst individuell zu wählen seien und umfassende Erfahrung erforderten. „Jeder Mensch altert anders, hier ist es Aufgabe des Plastischen und Ästhetischen Chirurgen, das Gesicht genau zu analysieren und im Dialog mit dem Patienten die optimale Behandlung zu wählen“, erläutert Dr. Jungwirth und weist darauf hin, dass man heutzutage stets auch das Unterhautfettgewebe mit ablöse und so ein maskenhaftes Aussehen vermeide. „Zur Verfügung stehen hier Methoden, die lediglich das Mittelgesicht oder den Hals straffen, oder auch das von mir entwickelte ‚Fächer-Facelift‘, in dem ich unterschiedlichste Methoden kombiniert habe, um ideale Ergebnisse zu erreichen“, berichtet Dr. Jungwirth und betont, dass es auch bei einem Facelift günstig sei, nicht zu warten, bis sich die Falten tief eingraben: „Generell erzielt ein Facelift die beste Wirkung, wenn es durchgeführt wird, bevor sich tiefe Falten im Hautrelief eingegraben haben.“

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Kleiner Schnitt, große Wirkung: Bei der Augenlidstraffung an die Stirn denken!

München – „Mit über 20.000 Eingriffen zählt die Augenlidstraffung weiterhin zu den beliebtesten ästhetischen Eingriffen“, stellt Prof. Dr. Johannes C. Bruck, Präsident der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch Plastischen Chirurgen (VDÄPC) fest. Auch eine Umfrage der VDÄPC bestätige dies. Hier sei dieser Eingriff am vierthäufigsten durchgeführt worden, bei den Männern sei er sogar der beliebteste Eingriff nach der Fettabsaugung gewesen. „Die Fakten überraschen nicht, schließlich handelt es sich hier um einen Eingriff, bei dem mit minimalem Aufwand ein langanhaltender und deutlich sichtbarer Effekt erreicht wird. Die Patienten sind nach kurzer Zeit wieder gesellschaftsfähig und sehen viel erholter aus“, so Prof. Bruck.

Rekonstruktion, Ästhetik und Weiterbildung

Da dieser Eingriff auch in der Rekonstruktiven Chirurgie häufig zur Anwendung komme, dies vor allem im Zuge der Entfernung von Hautkrebs am Oberlid oder bei einer Einschränkung des Gesichtsfeldes von über 30 Prozent, habe er auch einen besonderen Stellenwert in der Weiterbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. „Zumeist ist die Lidkorrektur einer der ersten Eingriffe, der im Grenzbereich von Rekonstruktion und Ästhetik in der Weiterbildung zum Facharzt erlernt wird“, berichtet Prof. Bruck. Möglich werde dies, da die Schnitte verhältnismäßig einfach zu setzen, die Indikationsstellung vielfältig sei und es daher ein recht hohes Aufkommen auch rekonstruktiver Patienten gebe.

Die Ursache im Blick

Dabei sei es von besonderer Bedeutung, auch zu vermitteln, dass die Ursache eines hängenden Oberlides in der Regel die Folge eines Absackens der Stirn- und Brauenregion sei. „Hier ist dann die besondere Kompetenz des Plastischen Chirurgen gefragt. Er muss die Ursache analysieren und sollte bei Bedarf ein minimal-invasives Stirn- und Brauenlift anbieten“, erläutert der in Berlin niedergelassene Plastische und Ästhetische Chirurg und bedauert, dass die Krankenkassen hier nicht bereit seien, die Kosten zu übernehmen. „So sind Folgeeingriffe häufig leider unvermeidlich und das Ergebnis des Eingriffs entspricht letztlich auch nicht dem aktuellen Stand der Wissenschaft,“ folgert Prof. Bruck und rät Patienten, ihren Arzt beim Beratungsgespräch auch auf eine mögliche Absenkung der Stirnregion anzusprechen.



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.–13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Plastisch-chirurgisch gut versorgt in München: Universitätskliniken setzen auf Forschung

München – „München ist bezüglich plastisch-chirurgischer und handchirurgischer Behandlungen hervorragend aufgestellt“, betont Prof. Dr. Hans-Günther Machens, Direktor der Klinik und Poliklinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Klinikum rechts der Isar. „Mit über 40 Praxen und Privatkliniken, zwei universitären Einrichtungen und einer weiteren Klinik mit Verbrennungseinheit im Städtischen Klinikum Bogenhausen bietet München die höchste Dichte Plastischer Chirurgen in Deutschland. Die zwei akademischen Einrichtungen der Stadt bilden das gesamte Spektrum der Plastischen Chirurgie und Handchirurgie hervorragend ab. Die von Prof. Dr. Riccardo Giunta und mir geleiteten Kliniken sehen dabei einen besonderen Auftrag auch in der patientenorientierten Forschung.“

Vom Labor direkt zum Patienten

Die sogenannte „translationale“ Forschung nimmt eine besondere Stellung ein. „Diese konzentriert sich auf den Übergang von reiner Laborforschung zur Patientenversorgung. In unseren Kliniken profitiert der Patient unter Umständen schon heute von etwas, was gestern noch ‚präklinisch‘ erforscht wurde“, erklärt Prof. Machens. Beispiele für diese schnellen Umsetzungen moderner Forschung sei etwa der Fettzelltransfer („Lipofilling“) oder die regenerative Medizin, besonders im Bereich der Geweberegeneration. Mit Hilfe einer „GMP-Unit“ sei man an der TU München sogar in der Lage, spezielle Medizinprodukte (ATMP – „Advanced Therapy Medicinal Products“) selbst zu entwickeln. „Dies ist ein großer Unterschied zu anderen Standorten, die an ihren Universitäten noch keinen etablierten Lehrstuhl für Plastische Chirurgie anbieten können“, stellt Prof. Machens heraus. „Nur dort, wo die Plastische Chirurgie universitär integriert ist, kann sie ihre wissenschaftliche und klinische Kraft voll entfalten.“

Hilfe durch Allotransplantation

München ist bisher der einzige Standort Deutschlands, an dem erfolgreich Gliedmaßen allotransplantiert wurden. Dies bedeutet, dass etwa einem Unfallopfer Arme eines fremden Spenders transplantiert werden. „Solch eine Operation erfordert viel Erfahrung und ein spezielles interdisziplinäres Team“, betont Prof. Machens. „Der Körper versucht in der Regel, das fremde Gewebe wieder abzustößen. Dies müssen wir verhindern, indem wir das Immunsystem des Patienten dazu bringen, fremdes Gewebe zu tolerieren.“ 2015 ist daher ein wissenschaftliches Symposium geplant, das gleichzeitig den Start für ein längeres „Allotransplant“-Programm der oberen Gliedmaßen geben soll.

Exzellente Krebsversorgung

Beiden Münchner Universitäten wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft eine Förderung als „Comprehensive Cancer Center“ (CCC) zugesagt. „Die Plastische Chirurgie ist bei der interdisziplinären Krebsbehandlung dann gefragt, wenn es um funktionell und ästhetisch exzellente Defektdeckung geht“, erklärt Prof. Machens. „Diese Leistungen müssen aber adäquat vergütet werden, damit Kliniken kostendeckend arbeiten können und die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf gleichem Niveau auch in Zukunft gesichert ist. Hier sind Vorstände und Verwaltungen der Krankenhäuser gefragt, einen fairen finanziellen Ausgleich zu schaffen. Dies ist deutschlandweit meistens nicht der Fall.“

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.-13.09.2014 • München



PRESSEINFORMATION

Patientenveranstaltungen

Wir laden Sie herzlich zu den verschiedenen Patientenveranstaltungen ein, die im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der DGPRÄC, VDÄPC & ÖGPÄRC stattfinden:

Patientenveranstaltung Verbrennungen / Thermische Verletzungen

- Datum 13. September 2014
Uhrzeit 09:00 - 10:30 Uhr
Raum Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig München, Rosenheimer Str. 5, 81667 München
Moderation Prof. Dr. Lars-Peter Kamolz (Graz/AT), Prof. Dr. Hans-Günther Machens (München)
- Vorträge
1. Grundlagen des Verbrennungstraumas und Grundprinzipien der Verbrennungsbehandlung (Prof. Lars-Peter Kamolz)
 2. Hautersatz und Hautersatzmaterialien (Dr. Bernd Hartmann)
 3. Verbrennungsnarben verhindern und vermindern (Prof. Bert Reichert)
 4. Hautregeneration (Prof. Hans-Günther Machens)

Patientenveranstaltung Handchirurgie

- Datum 13. September 2014
Uhrzeit 11:00 - 12:30 Uhr
Raum Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig München, Rosenheimer Str. 5, 81667 München
Moderation Dr. Elias Volkmer (München), Dr. Eva-Maria Baur (Murnau)
- Vorträge
1. Faszination Hand - Greifen und Fühlen (Dr. Eva-Maria Baur)
 2. Akute Handverletzungen. Prävention, Erstversorgung, Behandlung im Hand Trauma Zentrum (Dr. Elisabeth Haas)
 3. Handgelenksverletzungen: Stellenwert der Arthroskopie (PD Dr. Elias Volkmer)
 4. M. Dupuytren - Behandlungsmöglichkeiten (Dr. Holger Erne)
 5. Nervenkompressionssyndrome und Nervenverletzungen an der Hand (Dr. Timm Engelhardt)
 6. Arthrosen am Handgelenk - Neue Therapiestrategien (PD Dr. Elias Volkmer)
 7. Das schmerzhafte Handgelenk - Moderne Diagnose- und Behandlungsverfahren (PD Dr. Kai Megerle)



45. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



19. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen



52. Jahrestagung der ÖGPÄRC

Österreichische Gesellschaft für Plastische,
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Form Funktion Ästhetik
11.-13.09.2014 • München



Patientenveranstaltung

Interview mit Prof. Dr. Riccardo Giunta und Dr. Antje-Katrin Kühnemann

Datum 13. September 2014
 Uhrzeit 12:45 - 13:30 Uhr
 Raum Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig München, Rosenheimer Str. 5, 81667 München
 Titel Was soll Plastische Chirurgie? Was soll sie nicht?
 Referenten Prof. Dr. Riccardo Giunta (München), Dr. Antje-Katrin Kühnemann (Rottach-Egern)

Patientenveranstaltung

Plastische Chirurgie

Datum 13. September 2014
 Uhrzeit 13:30 - 15:00 Uhr
 Raum Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig München, Rosenheimer Str. 5, 81667 München
 Moderation Prof. Dr. Riccardo Giunta (München), Prof. Dr. Hans-Günther Machens (München)

Vorträge

1. Regenerative Medizin - was ist das eigentlich? (PD Dr. Jan-Thorsten Schantz)
2. Tumore im Gesicht - Onkologische Sicherheit und Funktionell-ästhetische Anforderungen (Prof. Jutta Liebau)
3. Fettabsaugung und Fetttransplantation - Moderne Möglichkeiten der Körperformung (PD Dr. Thomas Holzbach)
4. Plastisch-chirurgische Behandlungsmöglichkeiten bei Problemwunden (Prof. Hans-Günther Machens)
5. Vom Hauttransplantat bis zur freien Lappenplastiken. Möglichkeiten der Plastischen Chirurgie nach Verletzungen und Tumorerkrankungen (Prof. Hans-Günther Machens)
6. Die Rolle des Plastischen Chirurgen in der Adipositaschirurgie: Straffungsoperationen nach starkem Gewichtsverlust (Dr. Maximilian Eder)
7. Wiederherstellende Brustchirurgie bei Brustkrebs (PD Dr. Thomas Holzbach)
8. Ästhetische Chirurgie: Moderne Verfahren auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse (Prof. Riccardo Giunta)

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de